

Weise. Als Zeugin bei der Trauung des Anton Ferdinand Weirauh aus Schlesien und der Maria Catharina Hermann aus Prag (»Boema Pravensis«) am 24.6.1733 wird »Anna Barbara Zelenckin« angeführt.⁷⁾ Da über Zelenkas Heirat nichts bekannt ist, handelte es sich vielleicht um eine seiner Schwestern oder um eine andere Verwandte, die ihm wahrscheinlich in Dresden eine gewisse Zeit den Haushalt führte. Es bleibt hier jedoch ein Fragezeichen. In den Taufmatrikeln von Louňovice, Zelenkas Geburtsort, fand ich unter Zelenkas fünf Schwestern keine dieses Namens.⁸⁾

Aber auch zum Land ihrer Herkunft unterhielten die böhmischen Musiker vielfältige Beziehungen; zu ihren Geburtsorten, zu ihren Familien sowie zu ihren adligen Gönnern.

Abschließend läßt sich sagen: Der Dresdner Hof gewährte böhmischen Musikern Bedingungen für ihre Entfaltung, die ihnen böhmische Länder ohne eine kaiserliche oder königliche Residenz nicht bieten konnten. Und umgekehrt: böhmische Musiker trugen als Instrumentalisten und Sänger zum ausgezeichneten Niveau der sächsischen Hofkapelle bei und als Komponisten zur typischen Durchdringung von verschiedensten ethnischen Elementen im sächsischen Kompositionsumkreis.

Anmerkungen

- 1) Zu diesem Thema bereitet die Autorin eine umfangreiche Studie für die Editionsreihe der Sächsischen Landesbibliothek in Dresden vor.
- 2) Siegfried Seifert: Niedergang und Wiedergeburt der katholischen Kirche in Sachsen 1517–1773. Leipzig 1965, S. 147
- 3) Otto Schmidt: Die Kirchenmusik in der katholischen Hofkirche zu Dresden. Dresden 1921, S. 6. Mit der Problematik der Dresdner Kapellknaben befaßte sich Wolfgang Horn in seiner Arbeit »Die Dresdner Hofkirchenmusik 1720–1745«. Studien zu ihren Voraussetzungen und ihrem Repertoire. Kassel 1987, S. 37–40
- 4) Allgemeine musikalische Zeitung I. Leipzig 1799 bis 1800, Sp. 540
- 5) Das Aktenmaterial, dessen sich diese Forschungen bedienen, befindet sich meistens im Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden. Die Akten der Hofkapelle für die erforschte Zeitspanne sind dort fast vollständig erhalten. Sehr wertvolle Angaben boten die Tauf-, Trau- und Totenmatrikel der katholischen Kirche in Dresden an, die jetzt im Dompfarramt Dresden aufbewahrt werden.
- 6) Matrikeln der Katholischen Hofkirche. Matrikula matrimoniorum 1709–1777
- 7) Ebenda
- 8) Staatliches Gebietsarchiv Prag (Státní oblastní archiv Praha), Matrikeln Louňovice, M 25–9/1 und M 25–9/2